

Anbindung-FBQ aktuell

Informationen über die Schienenanbindung

Nr. 1 | April 2018

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,



unser Projekt nimmt Fahrt auf: Die Unterlagen für den Planfeststellungsabschnitt 6 wurden beim Eisenbahn-Bundesamt eingereicht. Die weiteren Abschnitte folgen sukzessive in den kommenden Monaten.

Parallel unterstützen wir den Kreis, die Kommunen und den Projektbeirat bei der Arbeit am Katalog für die Bundestagsbefassung zu übergesetzlichen Forderungen. Die Kernforderungen werden ans Bundesverkehrsministerium übergeben, damit der Bundestag noch in diesem Jahr einen Beschluss fassen kann. Liegt dieser vor, können wir eine entsprechende Planänderung vornehmen.

Mit Hochdruck prüfen wir auch mögliche Varianten einer neuen Sundquerung, die wir noch in diesem Jahr vorstellen möchten. Ich kann an dieser Stelle bereits versprechen, dass es sich um beeindruckende Bauwerke – ob über oder unter dem Sund – handeln wird.

Ihr



Bernd Homfeldt,
Projektleiter, DB Netz AG

Inhalt

- 02 **Parlamentarische Befassung: Wir legen vor**
- 03 **„Die neue Zugverbindung wird eine Lebensader werden“**
- 04 **Infomobil „Moin, Moin!“ startet Ostholstein-Tour**
- 04 **Mitarbeiterporträt: Peter Mantik**

21 Ordner, ein Meilenstein

Nach jahrelanger Vorbereitung hat im April mit einer gewichtigen Postsendung eine neue Phase im Projekt begonnen.



Am Dienstag, den 10.04.2018 haben wir die Planfeststellungsunterlagen für den Planfeststellungsabschnitt auf Fehmarn (PFA 6) eingereicht, die übrigen Abschnitte folgen in den kommenden Monaten.

Dies ist ein wichtiger Meilenstein für das Gesamtprojekt der Schienenanbindung und damit für die fristgerechte Umsetzung des Staatsvertrages zwischen Deutschland und Dänemark.

In sieben großen Kartons wurden insgesamt 21 Ordner mit Plänen, Gutachten und anderen Unterlagen beim Eisenbahn-Bundesamt (EBA) angeliefert. Alle diese Dokumente werden nun auf ihre Vollständigkeit und Plausibilität geprüft und bilden die Basis für das weitere Genehmigungsverfahren. Anpassungen oder Ergänzungen, die daraus möglicherweise resultieren, arbeitet unser Projektteam im Anschluss ein. Parallel werden wir die eingereichten Gutachten zu Schall- und Erschütterungsschutz

der Stadt Fehmarn vorstellen, anschließend auch im Rahmen des Dialogforums.

Wie es weitergeht

Wenn das EBA alle Unterlagen freigegeben hat, gehen diese an die zuständige Behörde, die das Anhörungsverfahren einleitet. In unserem Fall ist dies das Amt für Planfeststellung Verkehr (APV) des Landes Schleswig-Holstein. Das APV veranlasst dann die Auslegung der Unterlagen in der Gemeinde Stadt Fehmarn, so dass alle Bürger der betroffenen Gemeinde Einsicht in die Unterlagen nehmen können. Sie alle können anschließend Anmerkungen oder Einwendungen zu den Planungen bei der Anhörungsbehörde abgeben.

Mehr zum Ablauf des Verfahrens und dazu, wie und wann Sie Ihre Belange als Betroffener einbringen können, finden Sie in unserer Broschüre zum Planfeststellungsverfahren unter www.anbindung-fbq.de/mediathek ■

Parlamentarische Befassung: Wir legen vor

Die Bundestagsabgeordneten in Berlin werden voraussichtlich im zweiten Halbjahr zu den übergesetzlichen Forderungen der Region abstimmen. Damit sie ihre Entscheidung auf einer soliden Informationsgrundlage treffen können, stellen wir gemeinsam mit Vertretern der Region alle wichtigen Informationen zusammen.

Schallschutz ist das Thema, das die meisten Menschen entlang der künftigen Schienenanbindung bewegt. In vielen Gemeinden wurde bereits in einer frühen Projektphase der Wunsch nach Maßnahmen laut, die die Anwohner besser vor Lärm schützen, als dies nach den geltenden gesetzlichen Regelungen garantiert wird. Mit diesem Wunsch ist die Region nicht allein: Schon 2016 wurde mit Blick auf die Rheintalbahn im Bundestag beschlossen, dass für Strecken des „Trans-European Network“ (TEN) eine Bundesfinanzierung von übergesetzlichem Lärmschutz möglich ist. Auch die Schienenanbindung FBQ ist eine TEN-Strecke, erfüllt also grundsätzlich die Voraussetzungen. Für eine Befassung im Parlament bedarf es aber Forderungen zu konkreten Schutzziele oder Maßnahmen durch die Region, deren wirtschaftliche Auswirkungen von der DB dargelegt werden müssen.

Zentrale Rolle des Dialogforums

Das Dialogforum Feste Fehmarnbeltquerung als Sprachrohr der Region spielt hier die zentrale Rolle. Aus ihm sind vor rund zwei Jahren die regionalen „Runden Tische“ hervorgegangen, die seitdem vor Ort konkrete Brennpunkte definiert und Lösungsvorschläge erarbeitet haben. Auf dieser Basis hat der Projektbeirat –



ein weiteres organisatorisches Element des Dialogforums – von jeder Gemeinde entlang des Streckenabschnittes die Forderungen gesammelt und strukturiert. Sie liegen nun als mehrfach konkretisierter Katalog vor, ebenso wie eine komplexe Matrix, in der die Forderungen den gesetzlichen Ansprüchen gegenübergestellt und mit den entsprechenden Mehrkosten hinterlegt wurden.

Intensive Unterstützung durch die Bahn

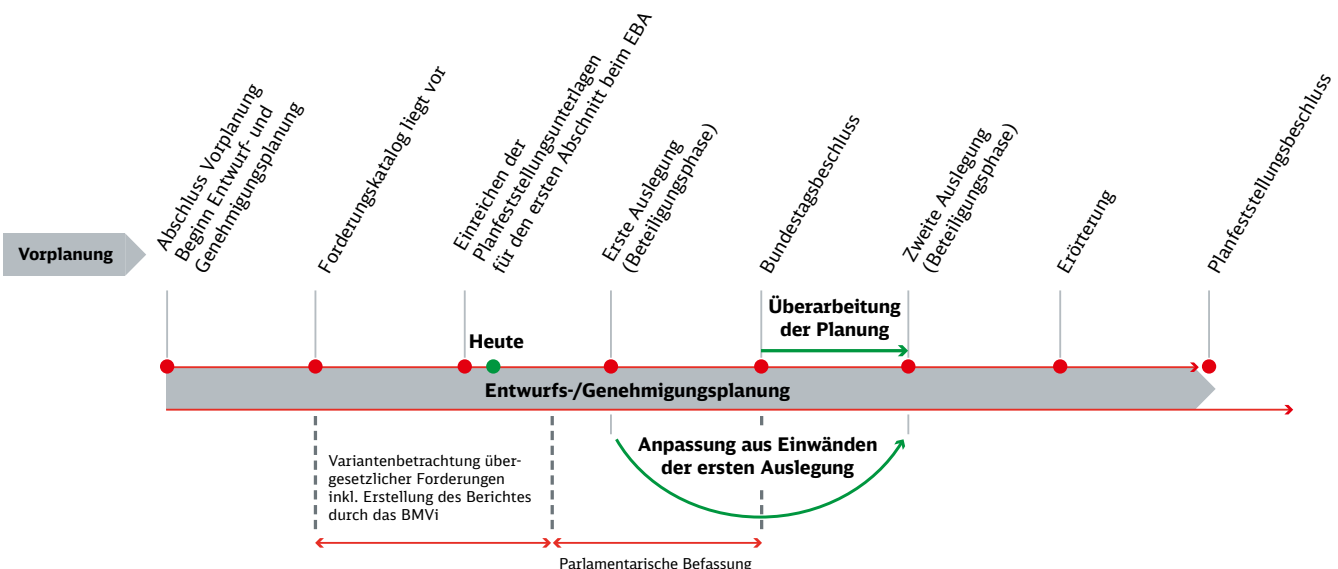
Die Deutsche Bahn unterstützt die Vertreter der Region, u. a. bei der Erstellung und Befüllung der Matrix, mit hohem finanziellen, vor allem personellen Aufwand. So haben viele

Fachleute der DB sowie externe Experten über Monate hinweg maßgeblich an der „Anplanung“ der übergesetzlichen Maßnahmen bis hin zu Machbarkeitsstudien mitgewirkt. Diese umfasst technische Fragestellungen ebenso wie juristische und vor allem wirtschaftliche Aspekte, z. B. (Mehr-)Kosten in Bezug auf Schutzfälle. Aus diesen einzelnen Maßnahmen hat der Projektbeirat Kernforderungen formuliert, die dem Bundestag vorgelegt werden sollen.

Wie geht es weiter?

Die Bahn stellt die Kernforderungen und die dafür nötigen Einzelmaßnahmen in den einzelnen Gemeinden für das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) zu einem umfassenden Bericht zusammen. Die Region bzw. der Projektbeirat hat darin die Möglichkeit, die besondere Betroffenheit der Region darzulegen.

Dass BMVI erstellt anschließend eine Beschlussvorlage für die Abgeordneten im Bundestag. Erhält diese voll oder in Teilen eine Mehrheit, ist dies eine verbindliche Finanzierungszusage des Bundes für die jeweils bewilligten zusätzlichen Maßnahmen. Die Deutsche Bahn würde umgehend die Planungen entsprechend anpassen. ■



Stand April 2018

„Die neue Zugverbindung wird eine Lebensader werden“

Interview mit Stig Rømer Winther, Geschäftsführer von Femern Belt Development. Die Organisation setzt sich seit vielen Jahren für die wirtschaftliche Förderung der Region um den Fehmarnbelt ein.

In Dänemark wird fieberhaft an der Realisierung des Belt-Tunnels gearbeitet. Wie werden die deutschen Anstrengungen bei der Schienenanbindung wahrgenommen?

In Dänemark haben wir bereits 2016 mit dem Projekt losgelegt: Mit dem Ausbau der Schienenstrecke zwischen Kopenhagen und Nykøbing (Falster). Das dänische Parlament Folketinget hat Mitte März 2018 beschlossen, mit der zweiten Etappe der Baustellenvorbereitung zu beginnen. Außerdem starten die Detailplanung und die Behördenprozesse für die eigentliche Baustelle in einigen Wochen, so dass die gesamten Bauaktivitäten beginnen können, sobald der deutsche Planfeststellungsbeschluss erlassen wurde. Auf dänischer Seite ist man sehr zufrieden, dass Deutschland seinen Teil des Staatsvertrages einhält. Auf der deutschen und dänischen Seite werden die Schienenanbindungen nur wenige Jahre versetzt voneinander fertiggestellt.

Sie sind sehr oft in Ostholstein und Lübeck zu Gast. Was macht die deutsch-dänische Kooperation bei diesem Projekt aus?

Ich habe eine enge und gute Zusammenarbeit mit vielen Menschen im Kreis Ostholstein, der IHK zu Lübeck, den Gemeinden entlang der Strecke und vielen anderen Kooperationspartnern aus dem öffentlichen und privatwirtschaftlichen Bereich. Für die dänische Politik war es von zentraler Bedeutung, dass wir bereits vor Fertigstellung des Fehmarnbelt-Tunnels eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit etablieren. Bei Femern Belt Development erwarten wir, dass wir in den kommenden Jahren zusammen mit unseren zahlreichen deutschen Kooperationspartnern den Fokus auf die Entwicklungs- und Wachstums-Chancen legen können. Ziel ist, dass wir eine attraktive Region für Firmenansiedlungen werden – und ebenso eine attraktive Region für junge Menschen zum Leben und Studieren. Wir brauchen eine gemeinsame Vision und einen Handlungsplan für die Zusammenarbeit in der Grenzregion, einen „Masterplan Fehmarnbelt“.



Ein Zug der Danske Statsbaner im Bahnhof Oldenburg (Holstein) heute. Künftig dauert die Verbindung von Hamburg nach Kopenhagen über die Feste Fehmarnbeltquerung weniger als drei Stunden.

Auf deutscher Seite wundern sich die Kritiker darüber, dass es auf Lolland nur sehr leise Kritik zum Projekt gibt. Was sind die Gründe hierfür?

Auf der dänischen Seite gab es sowohl beim Großen Belt als auch bei der Öresundbrücke in der Planungsphase Kritiker. Die Bauherrengesellschaften luden, wie nun auch beim Fehmarnbelt-Tunnel, die Kritiker zu einem konstruktiven Dialog über Umweltthemen ein. Es gab also eine enge Zusammenarbeit mit den Umwelt- und auch Fischereiorganisationen in der gesamten Planungs- und Bauphase. Diese Zusammenarbeit fand im gegenseitigen Vertrauen und mit Respekt für die Wünsche der Umweltorganisationen statt. Kurz: Dialog schafft gegenseitiges Verständnis.



Stig Rømer Winther

Auch beim Fehmarnbelt-Tunnel waren alle Organisationen auf dänischer Seite in die Prozesse involviert. In der Anhörungsphase gab es 46 Einwendungen zum Umweltgutachten, die in den endgültigen Unterlagen berücksichtigt wurden.

Welche Bedeutung hat die Belt-Querung für Dänemark allgemein und Lolland im Besonderen?

Zuallererst bedeutet der Bau der festen Verbindung, dass sich die Bürger auf dänischer und deutscher Seite über eine komplett neue Infrastruktur freuen können, die es einfacher und schneller machen wird, zwischen Lolland-Falster, Kopenhagen und Deutschland zu reisen. Aufgrund von Analysen, die wir in Zusammenarbeit mit den Kommunen durchgeführt haben, erwarten wir als Folge eine Wohnortverlagerung nach Lolland-Falster und Seeland. Dies liegt daran, dass immer mehr Menschen auf dem Land wohnen, aber in der Metropolregion arbeiten möchten. Wir bekommen anders gesagt einen viel flexibleren Arbeitsmarkt. Gleichzeitig können junge Leute während der Ausbildung oder dem Studium in Kopenhagen, Lund oder Lübeck in der Region wohnhaft bleiben. Außerdem steigen die Wohnungspreise in den Städten und für viele Firmen wird es attraktiver, sich zwischen den Metropolregionen Hamburg und Kopenhagen niederzulassen. Die Zugverbindung zwischen unseren beiden Ländern wird daher in Zukunft eine Lebensader werden. ■

Infomobil „Moin, Moin!“ startet Ostholstein-Tour



Am 27. April starten wir mit unserem Infomobil in die Region. Auf Märkten oder Stadtfesten möchten wir mit Ihnen ins Gespräch kommen, Ihnen den Stand des Projektes erläutern und Ihre Fragen rund um die Schienenanbindung der Festen Fehmarnbeltquerung beantworten. Mit dabei sind unsere Mitarbeiter aus den einzelnen Projektabschnitten, damit Sie jeweils den besten Ansprechpartner für Ihr Anliegen haben. Wir erläutern auch

gerne den Ablauf eines Planfeststellungsverfahrens und wie Sie sich als Bürger dort einbringen können.

Wir würden uns freuen, wenn Sie bei uns vorbeischauchen würden!

Bestätigte Termine April bis Juli 2018

- **Freitag, 27. April 2018, 10–14 Uhr**
Burg auf Fehmarn
- **Freitag, 4. Mai 2018**
Ratekau, Parkplatz Rewe
- **Freitag, 6. Juli bis Sonntag, 8. Juli 2018**
Stadtfest Fehmarn

Termine in Haffkrug und Scharbeutz sind in Planung. Diese Liste wird zurzeit noch weiter ergänzt. Die verbindlichen Termine erfahren Sie in den lokalen Medien sowie auf unserer Webseite www.anbindung-fbq.de ■

Von der Zeitung zur Bahn

Peter Mantik ist seit 1. März Pressesprecher im Projekt Schienenanbindung FBQ. Ein Wechsel, der Sinn macht: Als langjähriger Berichterstatter der Lübecker Nachrichten kennt Peter Mantik das Projekt bestens, hat den Prozess bis Ende Februar 2018 eng redaktionell begleitet. Auch privat beschäftigt ihn die Schienenanbindung: Er lebt mit seiner Familie in Ratekau direkt an der Strecke.

Durch seine langjährige Tätigkeit in Ostholstein hat Mantik einen kurzen Draht zu vielen Projektbeteiligten vor Ort: Von der Politik auf Landes- und Kreisebene über die Gemeindevertretungen der betroffenen Kommunen, bis hin zu den Projektgegnern mit blauem Kreuz im Vorgarten und den Befürwortern in der Region.

Mit Beginn der Planfeststellung wird Mantiks Augenmerk verstärkt auf der Kommunikation vor Ort liegen.

Das kann das Gespräch am Gartenzaun sein, auf Tour mit dem Infomobil oder auch beim Dialogforum und im Projektbeirat.

„Natürlich gibt es an der Trasse Betroffenheiten. Die müssen wir weiterhin ernst nehmen“, sagt Mantik, „aber wir leisten auch viel für die Region. Auch das werden wir verstärkt kommunizieren.“ ■



FBQ on Twitter

Wir haben unser Informationsangebot erweitert: Unter [@anbindung_fbq](https://twitter.com/anbindung_fbq) finden Sie ab sofort den Twitter-Account unseres Projekts mit laufend aktuellen Meldungen, Bildern und Terminhinweisen.

Follow us!

+++ TERMINE +++ TERMINE +++ TERMINE +++ TERMINE +++

Nächste Sitzungen Runde Tische

- **07.05.2018, 14 Uhr**
Runder Tisch Nord in Oldenburg in Holstein
- **09.05.2018, 14 Uhr**
Runder Tisch Süd 1 in Sierksdorf
- **07.05.2018, 17.30 Uhr**
Runder Tisch Mitte in Oldenburg in Holstein
- **09.05.2018, 17.30 Uhr**
Runder Tisch Süd 2 in Sierksdorf

Mehr Infos unter www.rundetische-fbq.de

Impressum

Herausgeber

DB Netz AG
Regionalbereich Nord
Hammerbrookstraße 44
20097 Hamburg

anbindung-fbq@deutschebahn.com



www.anbindung-fbq.de

Fotos

DB AG (S. 1 links, S. 3 oben, S. 4), tag – Marc-Steffen Unger (S. 2),
© GaToR-GFX – Fotolia Femern Belt Development
(S. 1 rechts), Deutscher Bundes- (S. 3 unten)

Von der Europäischen Union kofinanziert
Transeuropäisches Verkehrsnetz (TEN-V)
Fazilität „Connecting Europe“

